

Faktenblatt: Melatonin

Oktober 2020

Methode/Wirkstoff

Melatonin ist ein Hormon und hauptsächlich ein Produkt der Hirnanhangsdrüse (Epiphyse). Es wird aus dem Nervenbotenstoff Serotonin gebildet. Melatonin reguliert wichtige Prozesse wie den Schlaf-Wach-Rhythmus, die Anpassung an die Jahreszeiten und die Entwicklung in der Pubertät. Melatonin wirkt als Antioxidans und Radikalfänger, hat aber auch das Immunsystem beeinflussende Eigenschaften. Die Melatoninbildung wird durch den Hell-Dunkel-Rhythmus reguliert. Melatoninspiegel sind nachts höher als tagsüber.

In Deutschland ist Melatonin ein verschreibungspflichtiges Medikament und wird bei Schlafstörungen bei Patienten über 55 Jahre eingesetzt.

Einfluss auf den Verlauf der Tumorerkrankung

Bisher gibt es nur wenige Untersuchungen zur Wirkung von Melatonin bei Patienten mit einer Krebserkrankung. Die Ergebnisse sind widersprüchlich, sodass wir derzeit nicht wissen, ob Melatonin bei Krebs einen positiven Einfluss hat.

Wirksamkeit bei Beschwerden

Eine Wirksamkeit bei Beschwerden im Rahmen einer Krebserkrankung ist bisher nicht nachgewiesen worden.

Wechselwirkungen

Es sind keine Wechselwirkungen bekannt.

Nebenwirkungen

Nebenwirkungen sind Müdigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Reizbarkeit, Juckreiz, Bauchkrämpfe; Unterkühlung und ein schneller Herzschlag.

Kontraindikationen

Es sind keine Kontraindikationen bekannt. Allerdings sollte in der Schwangerschaft und in der Stillzeit auf das Präparat verzichtet werden.

Fazit

Aufgrund der vorliegenden Daten, gibt es derzeit keinen Grund, dass Patienten mit einer Krebserkrankung Melatonin einnehmen sollten. Die Langzeitwirkung des Präparates ist noch nicht erforscht und deshalb sollte eine längere Einnahme vermieden werden.